

Studienrat Kurt Ruthe 60 Jahre

Studienrat Kurt Ruthe wurde am 13. Juni 1894 in Goslar/Harz geboren und studierte nach Absolvierung des dortigen Gymnasiums in Berlin, Leipzig und Jena Astronomie, Meteorologie, Geophysik, Geographie, Geologie, Mathematik, Physik und Naturphilosophie. Seine Lehrer waren u. a. Wilhelm Förster, Hellmann, Hergesell, Adolf Schmidt, Penck, Einstein, Planck, Rubens, Wiener, von Seidlitz. Nach Abschluß des Studiums ergriff er die pädagogische Laufbahn und ist seit dem 1. Januar 1923 bis jetzt am Gymnasium Holzminden tätig.

Von Anfang an galt sein Interesse der Polarforschung. Seine Staatsexamensarbeit behandelte bereits „Das Klima der Antarktis“.

Im Jahre 1934 kam die Verbindung zum Archiv für Polarforschung zustande. Er wurde wissenschaftlicher Mitarbeiter und übernahm die Schriftleitung der Zeitschrift „Polarforschung“. Ihm allein ist es zu verdanken, daß unsere Zeitschrift sich aus kleinsten Anfängen zu der weltweiten Bedeutung entwickelt hat, die sie heute hat. An über 300 Polarinstitute, Dienststellen verwandter Wissenschaften, Büchereien des Auslandes usw. wird die Zeitschrift versandt. Im Tausch gegen die „Polarforschung“ erhält das Archiv weit über 100 ausländische Zeitschriften.

Ende 1934 wurde Ruthe schon stellvertretender Direktor des Archivs und hat in dieser Stelle entscheidend zum laufenden Aufbau beigetragen.

Sein bedeutendstes Verdienst ist, daß es ihm im Jahre 1945 — nach dem schweren Zusammenbruch Deutschlands und meiner 2jährigen Kriegsgefangenschaft — in unermüdlicher Arbeit glückte, den raschen Wiederaufbau zu bewerkstelligen. Nicht nur, daß er unter den damals schwierigsten Verhältnissen die Genehmigung von der Besatzungsmacht zur Weiterführung des Archivs und der Zeitschrift erwirkte, ja, er brachte das nahezu Unmögliche fertig, in ganz kurzer Zeit Papier zum Druck zu beschaffen. So konnte bereits gleich nach Kriegsschluß, ein Jahr vor allen anderen geographischen Zeitschriften, die „Polarforschung“ wieder als erste erscheinen.

Seit 10 Jahren arbeitet Ruthe an einer arktischen und antarktischen Bibliographie, die heute über 20 000 Literaturstellen neuesten Datums aus allen Ländern der Erde umfaßt.

Die Leitung des Archivs und seine Mitarbeiter gratulieren und danken ihm am heutigen Tage für seine unermüdliche Tätigkeit im Dienste der deutschen Polarforschung und wünschen „Unserem Kurt Ruthe“ an der Seite seiner Gattin weitere glückhafte Jahrzehnte, vor allem Gesundheit, Jugendfrische, Schaffensfreude und Erfolg wie bisher.

Max Grotewahl.

In Kürze:

Nordpolargebiet

Allgemeines.

Nach einer Ende Februar 1954 in Paris von der Internationalen Zivilen Luftfahrt-Organisation (ICAO) getroffenen Vereinbarung sollen im nordatlantischen Raum mit Wirkung vom 1. Juli 1954 an Stelle der bisher eingesetzten 10 Wetterschiffen nur noch 9 betrieben werden. Das bisher am Kap Hatteras befindliche Wetterschiff wird eingezogen. Das am 1. Juli 1954 in Kraft tretende Abkommen ist auf zwei Jahre festgelegt.

Der letzte Überlebende der Nordpol-Expedition des Admirals Robert Peary, Matt Henson, beging am 7. April 1954 die 45. Wiederkehr des Tages, an dem die Expedition in die unmittelbare Nähe des Nordpols kam, mit einem Empfang beim Präsidenten Eisenhower.

Vom 6. bis 10. Juni 1954 fand in Smolenice, Slowakei, ein Landeskongreß der slowakischen Polarforscher statt.

Der russische Polarforscher Wladimir Juljewitsch Wiese starb im Jahre 1954 im Alter von 68 Jahren.

Das erste Wörterbuch in englischer und Eskimosprache verfaßte der kanadische Missionar Arthur Thibert, der 27 Jahre unter den Eskimos lebte.

Das wohl ungewöhnlichste Kochbuch, das jemals gedruckt wurde, ist das erste Eskimo-Kochbuch. Den Anfang zu diesem 38 Seiten starken Buch machte die Lehrerin Isabella Bingham an der Shismaref-Tagesschule in Alaska, als sie ihren Schülerinnen die Hausaufgabe stellte, alle ihnen bekannten Eskimo-Rezepte aufzuschreiben. Das Ergebnis war so interessant, daß man beschloß, diese Rezepte drucken zu lassen. Eine Kostprobe besagt: „Man nehme kleingewürfeltes Rentiertalg, knete und schlage ihn mit der einen Hand, während man mit der anderen abwechselnd Seehundöl